

Bericht 2. Kolloquium Architekturwissenschaft

Veranstalter:

Netzwerk Architekturwissenschaft e. V.

Fachgebiet Weidinger, Technischen Universität Berlin

Konzept, Organisation:

Sebastian Feldhusen, Frank Schmitz

Das zweite Kolloquium fand am 24. Mai 2018 an der Technischen Universität Berlin statt. Es zielte auf eine Präzisierung der Praktiken der Architekturforschung. Etwa zwanzig Teilnehmende widmeten sich den Diskussionen anhand von Leitfragen, die das Kolloquiumsteam im Vorfeld an die Referentinnen richteten:

Was ist der Gegenstand Ihrer Forschungsarbeit?

Was ist die Methode Ihrer Forschungsarbeit?

Was ist das Ergebnis Ihrer Forschungsarbeit?

Welche Art von Erkenntnis hat Ihr Ergebnis?

Roswitha Koetz (Berlin), Frederike Lausch (Frankfurt am Main) und Sarah Rivière (Berlin) positionierten sich mit Impulsreferaten aus dem Kontext ihrer laufenden Dissertationsprojekte zu diesen Fragen.

Ausgehend von einer lexikalischen Klärung zum Begriff der Praktiken »als bedenklich empfundene Methoden«, näherte sich Roswitha Koetz den Leitfragen ausgehend von ihrer eigenen Praxis als Ausstellungsmacherin. Im Rahmen ihres Dissertationsprojekts *Ausstellung und Raum: Zwischen permanenter Architektur und wechselndem Exponat* untersucht sie die Phänomene Begreifen und Gestalten als sich gegenseitig bereichernde und bedingende Aspekte. Grafisch veranschaulichte Koetz ihr Modell dieses Austauschs, den sie als einen spiralförmigen Prozess beschreibt. Innerhalb dieses Prozesses werden Theorie und Exempel, das heißt realisierte Objekte und Gebäude, wiederholt miteinander abgeglichen und erst aus diesem Wechselspiel ergibt sich die Analyse, die entsprechend des Ansatzes der Grounded Theory zu einer Methodendefinition führt. Als Praktiken der Analyse dienen Koetz grafische Notationsverfahren, aber auch die Versprachlichung von Beobachtungen, die in Anlehnung an das Verfahren der »allmähliche[n] Verfertigung der Gedanken beim Reden« (Heinrich von Kleist) erfolgt.

Frederike Lausch stellte ihr Forschungsprojekt *ANY Deleuze in Architecture. Übersetzungsprozesse und deren Konfliktzonen* mit Blick auf die Fragestellungen des Kolloquiums vor. Gegenstand der Arbeit sind die Übertragungsprozesse zwischen Philosophie und Architektur, wie die Referentin am Beispiel des 1997 erschienenen Heftes *The Virtual House* der US-amerikanischen Zeitschrift *ANY (Architecture New York)* erläuterte. Lausch entwickelt in ihrer Arbeit eine eigene Terminologie, darunter ist zum Beispiel der Begriff »Kontaktzone«. So bezeichnet sie die Schnittmengen oder Berührungspunkte zwischen Philosophie und Architektur und nannte »das Räumliche« als ein Beispiel für eine Kontaktzone. Lausch sieht sich dabei mit Problemen der Übersetzung konfrontiert, in diesem Fall zwischen Philosophie und Architektur, wie sie am konkreten Beispiel von Faltungen veranschaulichte. Das Phänomen hatte Gilles Deleuze 1988 in seiner Studie *Le pli. Leibniz et le Baroque* (deutsch: *Die Falte*, 1995) eingehend untersucht, zugleich wurden Faltungen zu einem Motiv in der Architektur seit den 1990er-Jahren – Lausch nannte als Beispiele die Arbeiten des niederländischen Architekturbüros *UNStudio*.

Sarah Rivière präsentierte ihre Überlegungen ausgehend vom antiken Begriff der »stasis«, der verkürzend als »Stagnation« oder »Stillstand« paraphrasiert wird. Rivière problematisierte Phänomene des Wandels und der Stagnation innerhalb von Architektur, indem sie die Notwendigkeit und Schwierigkeit einer Integration neuer Elemente in ein bestehendes System beschrieb. Der methodische Ansatz Rivières umfasst einerseits textkritische Verfahren, in denen sie sich etwa auf die 2000 erschienene Studie *Words and Buildings* Adrian Fortys bezieht. Zugleich wendet sie grafische Verfahren (eigens erstellte Animationsfilme) an, mit denen sie scheinbar spielerisch das Prinzip des Wandels und der stetigen Erneuerung veranschaulicht. Damit spielen auch entwurfsbasierte Praktiken in der ansonsten geisteswissenschaftlich angelegten Methodik Rivières eine Rolle.

Abschließend wies das Kolloquiumsteam auf folgende Termine des Netzwerks hin:

- Exkursion des Netzwerks am 6. Juli 2018 nach Bernau;
- Laufender *Call for Papers* für das kommende Netzwerk-Forum vom 14. bis 16. November 2018 in Cottbus;
- Das dritte Kolloquium findet am 13. September 2018 an der Technischen Universität Berlin statt.

Im Anschluss an das Kolloquium bot der Stammtisch des Netzwerks, organisiert von Juan Anwandter, im Café Hardenberg Gelegenheit zum vertiefenden Austausch.

www.architekturwissenschaft.net

kolloquium@architekturwissenschaft.net